

Nervige Eltern

Beitrag von „Meike.“ vom 18. Februar 2010 14:58

Zitat

Und genau wegen sowas wie den zitierten Auswüchsen hatte ich schon vor Monaten vorgeschlagen, dass wir hier einen internen Bereich einführen sollten, der von unangemeldeten Nutzern gar nicht erst gelesen werden kann.

Ich finde, dass man sich so ausdrücken muss, dass man von jedem Außenstehenden gelesen werden kann. Den Tonfall des Ursprungspostings hier fand ich nicht angemessen und ich möchte nicht, dass Eltern in demselben Tonfall öffentlich über Lehrer schreiben - hätten sie es getan, wäre hier vermutlich entsprechend unwirsch darauf reagiert worden.

Ich würde mir wünschen, dass diese Fronten endlich mal aufweichen. Geht es bei der Sorge um die Schüler/Kinder wirklich darum, Recht zu behalten? Weder auf der einen, noch auf der anderen Seite erscheint mir das als angemessener Umgang mit den Kindern. Ohnehin empfinde ich diese Vorselektieren in einem Alter, wo entwicklungspsychologisch noch alles passieren kann, sehr unschön und auch sehr ungerecht. An die (praktikable/tatsächlich praktizierte) Durchlässigkeit des Systems glaube ich nicht. Die Sorgen der Eltern kann ich verstehen, auch den Wunsch, das Kind auf die Schulform zu bringen, wo es - zumindest in der Theorie - die besten Chancen hat.

Dass Eltern (und Lehrer) Kinder manchmal fehleinschätzen, ist erwiesen. Deshalb über die andere Gruppe derart abwertend zu sprechen, halte ich für wenig konstruktiv.

Gut, ich bin keine Grundschullehrerin. Ich kann mir den "Empfehlungsstress" nur sehr vage vorstellen. Nehme aber an, dass das in den Familien und auch in den Kollegien ganz schön Druck aufbaut.

Ist es denn so, dass man nur dann ein ruhiges Gewissen haben kann, wenn man seine Empfehlung auch durchgesetzt hat? Oder kann man es mit einem "Ich persönlich halte - nach dem derzeitigen Stand und aufgrund der und der Kriterien - diese und jene Schulform derzeit für die angemessenste" belassen - und bei dem Rest einfach den Eltern vertrauen?

Ich habe nicht das Gefühl, dass Gymnasiallehrer den ganzen Tag nur auf die Grundschullehrer schimpfen, die ihnen "unbrauchbare" Kinder vorgesetzt haben. (Mal davon ab, dass ich diese ganze viel zu frühe Einteilerei für hahnebüchen bis gefährlich halte, siehe oben). Und manches Kind mag sich am Gym. super entwickeln, andere trotz Empfehlung nicht (die Passgenauigkeit von Empfehlungen ist ja ohnehin sehr umstritten).

Eltern haben, zumindest gesetzlich, das Recht auf freie Schulwahl. Ich finde das gar nicht so schlecht. Umwählen kann man dann später auch noch. Am besten wäre in dem Zusammenhang natürlich eine Schule, die allen Kindern und Lehrern (!) gerecht wird. Aber das ist ein anderes

Thema.